

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift**

Band (Jahr): **16 (1938)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BÄRENSPIEGEL

1939

Silvester-Preisrätsel!

Dezember 1938 — Nr. 12



BIERI

Frohe Fahrt in's Neue Jahr!

WÜNSCHE . . .

Wünsche hegt des Menschen Seele,
dass ihr Flug ein Ziel sich wähle,
eine schöne Illusion,
die uns anzieht im Bestreben,
unserm Herzen Glück zu geben
als der Träume letzter Lohn.

Wünsche sind die Wunderschwinge
für die bunten Märchendinge,
für den Trieb der Fantasie.
Hier wird jeder Mensch zum Meister,
denn im freien Reich der Geister
führt der Wunsch die Strategie.

Wünsche müssen Wünsche bleiben,
um den Alltag zu vertreiben
durch der Sehnsucht holden Wahn.
Himmelwärts zu bessern Zonen,
wo die Ideale wohnen,
führt uns ihre lichte Bahn.

Im Erfüllen ist nur Bindung,
liegt Enttäuschen der Empfindung,
die das Ziel als Ziel nicht kennt.
Schmerz ist Lust und Lust ist Schmerzen,
die in jedes Menschen Herzen
als der Sinn der Wünsche brennt.

Wünsche wünschen allen denen,
deren Leben drängt zum Sehnen,
wir darum zum neuen Jahr.
Wollt ihr eure Sehnsucht stillen,
wünscht um des Wünschens willen,
Wünsche nur sind wirklich — wahr!

Blasius

Hüben und drüben

Schon lange bevor «ENESDEAPE» Mode wurde, vertrieb Herr M. *schweizerische* Presseprodukte und machte glänzende Geschäfte. Sein Kiosk «unter den Kastanien» in Berlin war den ganzen Tag belagert und abends in der Regel ausverkauft. M. schwamm im Reichtum. Als dann Braun Mode wurde, wurde der Kiosk im gleichen Tone gestrichen, und merkwürdigerweise, von da an blieben die schweizerischen Presseprodukte nach und nach aus. Dann verbot man ihnen die Einreise. M. schwamm bald in Armut. — Er liess sich aber nicht beirren, sondern reiste flugs in seine Heimat zurück und begann dort mit dem Vertrieb der *deutschen* Presseprodukte,

die nie ausblieben und denen die Einreise nicht verboten wurde. Er macht glänzende Geschäfte. Sein Kiosk «unter den Linden» in Zürich ist den ganzen Tag belagert und abends in der Regel ausverkauft. M. schwimmt wieder im Reichtum.

roberz

D'Hauptsach!

Ein Vater brüllt den Kleinen an: „Jetzt häsch scho wieder e schlächts Zügnis heibracht, wie chunt au das na use mit dir?“

Heirely: „Säb scho, aber d'Hauptsach isch doch, dass i gsund bin und mag ässe!“

Vino

Butter!

Ein deutscher Ingenieur, der unsere Firma besuchte, war einige Tage bei mir als Gast. Zum Frühstück gab's natürlich feine Schweizerbutter. Ich sah wie mein Bekannter eine Schicht von etwa einem Zentimeter aufs Brot strich. Als ich ihn darauf aufmerksam machte, das schmecke doch gewiss nicht gut so, entgegnete er: „Auf die 365 Tage umgerechnet, wo ich keine Butter kriege, macht das ja nur Bruchteile von Millimetern aus!“

Bonze

CHIKITO

EST RENOVÉ ET A TOUJOURS
LES MEILLEURS ORCHESTRES

Das Märchen vom Riesenbart

Zeichnungen von Ali Baba

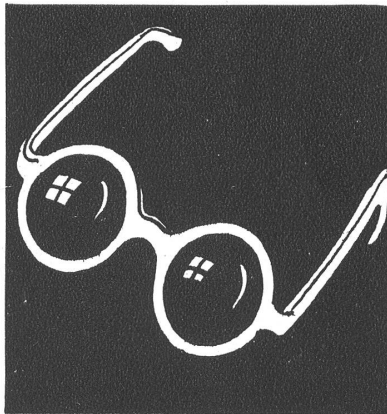
Fern im Morgenlande, zu altersgrauen Zeiten, lebte einst ein Teppichhändler mit Namen Schbun Dürch. Zwar hatte er, als Jüngling, vorher die Gesetzesbücher studiert, um Rechtsgelehrter zu werden, dann aber die Paragraphen mit der edlen Knüpfkunst vertauscht und so fabriizierte er nun tagtäglich zwei Teppiche, einen am Morgen, den anderen am Abend als Ausgabe, in die er unermüdlich auf sehr gelahrte Weise seine Betrachtungen über den betäublichen Lauf der Welt hineinwirkte.



Schbun Dürch liebte sein Vaterland über alles. Er wusste, dass zwar das Teppichhandwerk nur in seiner Heimat allein — und ganz besonders durch ihn selber — wirklich richtig betrieben wurde, indessen aber doch leider auch anderswo, namentlich im nördlichen Grenzland, höchst unangenehme Konkurrenten fand. Anstatt nun die fremden Methoden des eigenen Berufes auch auf ihr Gutes hin ruhig zu prüfen, schloss sich Schbun Dürch immer mehr und mehr von seiner Umwelt ab und zog sich schliesslich auf eine einsame Höhe zurück.

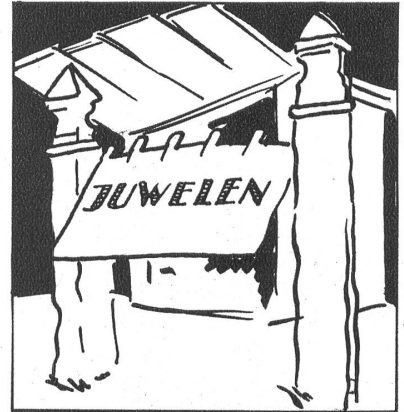


Insbesondere war er ergrimmt darüber, dass die erwähnten nördlichen Konkurrenten ihre eigenen Teppiche in einer neuartigen, lebhaft bräunlichen Farbe herstellten, ganz abgesehen von jenen im südlichen Grenzland, die mehr das Schwarze bevorzugten. Dieses Braun irritierte ihn schliesslich so sehr, dass er es sich zum Lebensziel setzte, die verhasste Farbe überall zu bekämpfen. Um sich diese Aufgabe zu erleichtern, liess er sich eine Zauberbrille verfertigen, welche die Eigenschaft besass, sofort auf bräunlich zu reagieren und zum vorneherein jedes Ding, das Schbun Dürch argwöhnisch betrachtete, leicht bis sehr schwer braun zu färben.



Nun begab es sich eines Tages, dass ein Rechtsgelehrter aus dem braunen Teppichgebiete einen Brief an einen Geschäftsfreund im Staate des Schbun Dürch sandte, worin er in äusserst unverschämter Weise die Knüpfkunst des letzteren Landes heruntermachte und unter anderem schrieb, die Zeit liege ja überhaupt nicht mehr ferne, da ein brünetter Statthalter von draussen her zu ihnen kommen werde, um sie nach nördlichen Maximen zu dirigieren. Schbun Dürch, der von diesem unerhörten Schreiben ebenfalls Kenntnis erhielt,

beeilte sich, dessen Inhalt einem seiner Teppiche einzuverleiben. In seiner Stadt lebte aber seit vielen Jahren ein fremder Juwelenhändler mit Namen Krah Schwobl nördlicher Staatszugehörigkeit, der diesen Teppich gleichfalls zu Gesichte bekam, da er bei Schbun Dürch auf regelmässige Zustellung von Handwebereien abonniert war.



Dieser genannte Krah Schwobl besass an einem Platz der Stadt, direkt gegenüber der Haupt-Karawanserei, wo die grossen Kamel-Züge aus aller Herren Länder eintrafen, einen Bazar, in dem er allerhand Juwelen, Zeitmessgegenstände, Schmuckstücke usw. feilhielt. Da er als Geschäftsmann vor allem auf gute kaufmännische Beziehungen zu jedem fremden Staat, gleich welcher Farbe, hielt, ärgerte er sich mächtig, als er in einer Teppichausgabe des Schbun Dürch diesen so sehr braunen Brief las. Er setzte sich sofort hin und schrieb dem letzteren einen Brief mit einem scharfen Protest gegen den braunen Rechtsgelehrten. Das Schreiben übergab er, wie er dies als Kaufmann auch



Ach! wäge somene Glüggeli,
Vo somene chlyne Stüggeli,
Darum het me Linoleum, *)
Putze tuet mene im Cherum —
Hygienisch, praktisch, gäbig,
Duëret lang u wird nid schäbig.

*) gchauft bim Bossart, Bern, Effingerstrasse 1

bei Warensendungen stets tat, seinem Laufburschen, um es dem Knüpfmeister gegen Quittung zu überbringen.

Als der Laufbursche zu Schbun Durchs einsamer Höhe nach erheblichen Klettereien emporgestiegen kam, geschah das Unglück. Der Teppichpriester hatte seine finstere Zaubrbrille aufgesetzt und sah in dem Schreiben, das er nur ganz flüchtig überflog, nichts als bräunstes Braun. Zudem war er auf das Aeusserste darüber erobst, dass man ihm, dem Oberknüpfer, einen Laufburschen zu schicken wagte, anstatt dass der Gesandte des Nordlandes in persona demütig, aber doch pomphaft, ihm selber die Ehre erwiesen haben würde. Er jagte also den unschuldigen Laufburschen zu den bösen Geistern und spann den ganzen Vorfall allsogleich wütend in einen neuen Teppich, wobei ihn die erwähnte Hokuspokuslorgnette dazu verleitete, die Geschichte total zu verbräunen. Krah Schwobl seinerseits, nun gleichfalls im Grimme, liess den Teppichhändler umgehend wissen, dass er in Zukunft auf dessen Knüpfprodukte verzichte und die Sache dem Gesandten des braunen Staates zur weiteren Erledigung übermittle. Nun kam aber vollends Feuer ins Dach bei Schbun Durch: er fabrizierte flugs einen neuen Teppich, um die Handlungsweise des Krah Schwobl vor aller Oeffentlichkeit als ganz brandbraun hinzustellen.

Was geschah? Die ganze Stadt im fernen Morgenlande — wenn die Legende stimmt, heisst sie Mut Zernern — lief vor dem Juwelenbazar zusammen und demonstrierte. Ein fremdes Kamel bräunlicher Färbung ward von der erregten Volksmenge

auf den Rücken gestellt und die hohe Hermandad musste in Massen auf Rücken, um zum Rechten zu sehen.



Weiter geschah indessen nichts, es blieb bei zornigen Reden und geballten Fäusten. Höchstens, dass ein paar uralte, patriotisch brave Männer vaterländische Lieder zu Ehren der einheimischen Teppichkunst sangen. Wenn die Volksmasse es dabei bewenden liess, so war dies bestimmt nicht das Verdienst des Schbun Durch, dessen durch totale Farbenblindheit missleitete Handlungsweise das ganze Land so unverantwortlich aufgeputscht hatte.



Die Wahrheit kam aber sehr bald zutage: der Juwelenhändler benützte nun seinerseits den täglich erscheinenden Stadt-Teppich und liess sämtliche Schreiben dort zur Veröffentlichung hineinweben, so dass bald einmal sich die Gemüter beruhigten und wieder Friede in der Gemeinde einkehrte.

Schbun Durch aber verspürte an seinem Kinn mehr und mehr ein Spriessen und Wachsen, ein Wuchern und Drängen, das abwärts und abwärts wallte und gedieh: er bekam einen ganz prachtvollen Riesenbart von unerhört imposanten Ausmassen, beispiellos und patriarchalisch, dass die ganze Stadt einhellig beschloss, ihn auf die bevorstehende Weihnachtszeit offiziell als amtlichen Gemeinde-Samichlaus zu benützen.

Gelobt sei Allah.

Salem Aleikum



Oh, diese Väter

„Vater, was ist ein Vakuum?“

„Ich hab's im Kopf, aber ich kann dir's nicht erklären.“

Gegen Arterienverkalkung
Kräuterbad und Massage
Gegen Rheumatismus
Schwitzbad und Massage
Frau Aerni, Bern, Zeitglockenlaube 4
Telephon 3.22.88

Café Barcelona, Bern
Aarbergergasse 19,
Prima und reelle Weine · Apéritifs · Liköre
Café Express · Warteck hell und dunkel
Inh. Jaime Romagosa

Restaurant Sternenberg Bern
Schauplatzgasse 22
empfiehlt sich bestens. Ia Küche und Keller.
Familie Haas.

35^{te}
Brasil Tabac

Satirische Zeitschrift
südt

Mitarbeiter
Bevorzugt Kurzgeschichten
mit politischem oder sonstigem
aktuellem Inhalt.

Glossierung der Tagesereignisse
auf träge, echt schweizerische Art.

Unverbindliche Einsendung
mit schriftstellerischen Proben
unter Chiffre H 5581 an
die VDB-Annoncen, Bern.

Restaurant „Bärenstube“
Schauplatzgasse
Spezialitäten zu Wein und Bier
Weihnachts- und Neujahrs-Spezial-Menus
NEU! Gassner Spezial offen!
Marbach & Co.

Restaurant Meyerei - Bern
Bärenplatz 5 · Telephon 2.95.21
Meyerei-Stube: I. Stock · Heimeliges Speise-Restaurant
Ia Küche · Erstklassige Weine · Ia Gurtenbier
E. Bolz-Senn, neuer Inhaber



Schirme direkt vom
Fabrikanten
in grosser Auswahl und zu
kulanten Preisen

Schirmfabrik LÜTHI
Bahnhofplatz (Schweizerhoflaube), BERN
Telephon 3.63.56 und 3.10.28



O dieser Bärenspiegel!

Dies ist das Bärenvieh mit seinem Spiegel, der so indiskret in alle Ecken und Enden hineinleuchtet! Seit fünfzehn und mehr Jahren zerrt er in impertinentester Weise jedes Ding in die breiteste Öffentlichkeit heraus — nichts mehr ist vor seinen beutelüsternen Augen sicher!!

Hat er nicht, der arg Respektlose, gekrönte und ungekrönte Häupter des bergenden Hermelins schamlos entkleidet? Hat er nicht, der gänzlich Entartete, die schweizerische Aussen- und Innenpolitik zu seinem besonderen Tummelplatz auserwählt und so allen jenen, die dies aus innerer Berufung seitens ihrer Partei tun, ständig störend ins Handwerk gepfuscht??? Hat er ferner nicht, in Wort und Bild, die führenden Männer des Kontinentes und darüber hinaus mit nur-menschlichen Massstäben gemessen —?

O dieser Bärenspiegel...

Er kennt keine Grenzen der Neugierde und nichts, gar nichts ist ihm heilig. Wenn irgendwower und irgendwiewas auf einen Sockel steigt, dann sägt er boshaft und emsig die stützenden Säulen durch, bis das Ganze schiefer als der Turm von Pisa aussieht. Wenn einer glaubt, irgend ein Ding der Öffentlichkeit so ganz privatim und quasi nebenbei drehen zu können, gleich kommt dieser leidige Bär herangebrummt und spiegelt es in alle Welt hinaus. So ein zudringlicher Bursche!

Jeder wahrhaft gesittete, wohlstandige und brav erzogene Mensch nimmt daran sein Ärgernis. Jeder sehr ernsthaft, tiefgründig und exakt durchs Leben wandelnde Bürger verabscheut solche Extravaganzen. Was es bezüglich unserer politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bonzen da zu lachen gibt, das verstehen diese Leute zurecht ganz und gar nicht. Nur nicht auf den Rasen treten, um Gotteswillen nicht, das ist eben auch ein Grundsatz, nicht wahr?

Aber dieser spiegelnde Bär hat eben keine Prinzipien, prinzipiell nicht. Er kennt seinen einzigen Daseinszweck bloss darin, alle Phasen vom heimlichsten Gekicher bis zum losplatzenden Bombengelächter abzuspiegeln und in ganz unverantwortlicher Weise hierfür Propaganda zu machen. So einer ist er also!

Sie — Sie lachen wohl auch nicht gern —?!

In diesen miesen Zeiten wirklich kein Wunder. Alles ist ja so teuer geworden: Ihr neuer Anzug kostet 100 Franken, Ihr Rauchmaterial und Alkoholkonsum pro Woche nun das Doppelte, Ihre Wohnung und Ihr Haus verschlingen Tausende, Ihre Steuern — doch das wird Ihnen der Bär erst in der nächsten Nummer möglicherweise herausspiegeln...

Für fünfzig Rappen nämlich pro Monat, im Abonnement für fünf Franken pro Jahr. Eine gigantische Summe, nicht wahr, für Ihr Budget? Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember zieht sich so eine Kette des Lachens durch Ihre Bilanz, materiell und seelisch, wenn Sie diese 500 Rappen auf dem beigelegten Postcheck einzahlen. Das macht, genau ausgerechnet, auf jeden Tag des Jahres exakt

1,36821 Rappen.

Seien wir phantastisch grosszügig und sagen also, für anderthalb Rappen pro 24 Stunden versorgt Sie dieses Bärenvieh mit Lachstoff. Unglaublich, was —?

Wenn Sie sich aus Geschäftsgründen, von Privatsachen oder sonstwoher grün und blau geärgert haben, dann können Sie für diese 1,5 Rappen vernehmen, wie der grinsende Bär die ganze Welt ärgert! Ihr Individual-Grimm verflüchtigt sich im Nu spurlos und Sie freuen sich daran, dass sich nun andere hier durchs ganze Farbenspektrum hindurch ärgern...

Und jetzt rechnen Sie sich bitte selber aus, was Sie alles allein hiedurch an weit teureren Sorgenbrechern ersparen!

O dieser Bärenspiegel —!!!

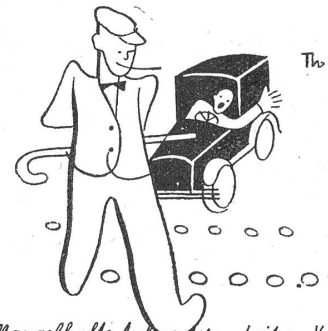
Ein Ausweg

„Wie gefällt dir die Krawatte, die mir meine Gattin geschenkt hat?“

„Gar nicht.“

„Mir gefällt sie auch nicht, aber tragen muss ich sie, da hilft nichts.“

„Na, dann lass dir wenigstens einen Vollbart stehen.“



Mangelhafte Aufmerksamkeit im Verkehr bei andern, wie bei sich selber, wer kommt sie nicht! Für Fussgänger ist die Unfallversicherung eben so wichtig wie für Fahrzeugbesitzer.

Helvetia-Unfall
versichert jedermann gegen Unfall & Haftpflicht
NEU Mittelstand-Krankenversicherung
f.A. Wirth & Sr. W. Vogt
BÄRENPLATZ 4, BERN

O, diese Herrschaften

„Minna, was soll das? Seit einer halben Stunde läuft wieder ein junger Mann am Hause hin und her!“

„Und das sagen Sie mir erst jetzt! Das ist wirklich nicht nett von Ihnen, gnädige Frau!“

BESTELLSCHEIN

Unterzeichnete..... bestell..... bei der Administration des „Bärenspiegel“, Laupenstrasse 7a, Bern — gegen Nachnahme — gegen Einzahlung auf Postcheckkonto III 466

1 Abonnement „Bärenspiegel“
für ½ Jahr zu Fr. 2.50, für 1 Jahr zu Fr. 5.—*)

Ort und Datum:.....

Genauere Adresse:.....

*) Nichtzutreffendes streichen.

An des Jahres Schwelle

Hans wird aus seinem Stammlokal herausgeschmissen, noch vor Mitternacht, da er das neue Jahr im trauten Freundeskreise begrüßen und begiessen wollte.

Hoch im Bogen landet er im Freien und hinter ihm schliesst sich krachend die Türe zu.

Hans ist weich gefallen, mitten in den schönen Schneehaufen hinein.

Liegen bleiben gefele ihm eigentlich ganz gut, aber dies würde seiner Gesundheit gar nicht zuträglich sein.

Zudem kommt just ein Polizist vorbei und beschaut sich den Tatbestand.

„Was isch de da los — heit Dir öppe Krach gha mit öpperem —?“

„Nenei, das grad nid. Aber wüsstet Der, da inne sy myni beste Fründe und da ha=n=i ne hinecht alles welle vorläse, was sie sech am letzte Silvester a guete Vorsätz für ds neue Jahr vorgnoh hei — — —“

*

„Chinder, Chinder, es isch zwar jitz Zwölfi verby und trunke hei mer uf ds neue Jahr o grad scho gnue. Aber i ha da ne guete Fründ z'Lissabon, wo sie ja ersch ire Stund Neujahr hei — lääre mer also no uf dä so ne Fläsche!“

„Los emau, Miggu, hesch du nid no z' Amerika es paar ganz nahi Bekannti —?“

*

Heiri ist in schlechter Stimmung am Silvester.

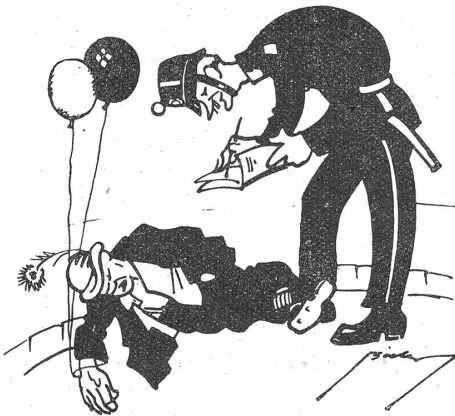
Er rechnet und rechnet, was er eigentlich das ganze Jahr durch alles für scheinbar unnütze Ausgaben seiner Frau hat berappen müssen.

„Säg einisch, Frieda, das Jahr het eifach z'viel kostet!“

„Aber bitte — es isch doch es Schaltjahr gsi . . .“

*

Zeichnung von A. Bieber



„Dir müesset wytergah, hie chönnet Dir nid liege blybe!“

„Das verstande-n-i besser: liege blybe cha-n-i hie souguet. Aber mit em Wytergah, da haperets!“

Frau Lehmann tritt ins Gemach Ihres Zimmerherrn.

„Es guets Neus, Herr Binggeli, alles Guete möchti — aber ums Gooozwille, Dir heid ja der ganz Chopf verbunde, was isch passiert?“

„O gar nüt, Frau Lehme, i bi nume=n=e dly über d' Jahresschwelle gstolperet . . .“

*

Knüsli hat Gäste.

Er fährt als Silvestergabe eine grosse Karaffe Weines auf und preist ihn zum vorneherein, um sicherheits=halber jeder Kritik vorzubeugen.

„Also, Chinder, da ha=n=i es Wyl, öppis ganz äxtras. Dir wüsstet ja, vom erste Jänner a wirde=n=i pangsoniert — so isch der Louf der Wält und da fällt mer der Abschied vo däm Jahr bsunders schwär.“

Mäges nimmt einen tüchtigen Schluck, einen viel zu grossen, wie er jetzt in seinem Mundinnern mit Schrecken feststellt. Er drückt ihn die Kehle hinab und sagt:

„Na, los einisch, alts Huus, nötig wärs ja nid grad gsi, dass de der dä Abschied eso bsunders — suur machsch . . .“

*

„Was, Herr Bünzli, am Neujahrmorge verreiset Dir mit eune sächs Goofe und Frou i d' Ferie?“

„Absolut nid, mir göh nume i ds Hotel. Uesi Zentralheizig isch platzt. I ha drum gesterem Abe em Huusmeister e zümpftigi Bowle abegschickt und du het du dä Suufludi ganz wahnsinnig ygheizt!“

*

Frau Witschi wacht am Neujahrmorgen mit entsetzlichem Schädelbrummen auf. Ihr Mann erkundigt sich teilnehmend, ob sie gut geschlafen habe.

„Um alles i der Wält, red nid soviel, Osggi, mir dröhnt ja jedes Wort im Schädel!“

„Da gsehsch, wie das geit, Marie. Und i muess öppe guet drei Dotze Mal pro Jahr i däm Zuestand dyni Asprache=n=über mi ergah lah . . .“

Godi

TEA-ROOM
Java
Berns schönster Tea-Room
Aarbergergasse 11

Wiener Café Bern

Ueber 100 Zeitungen aus aller Welt haben der Gäste, um ihnen Zerstreung und Erholung zu bieten.

„KIRSCH“

Aha! denkt mancher jetzt im Land,
 Drum kriegt ich einen Dusel,
 Das was im „Schwarzen“ sich befand,
 War hundsgemeiner Fusel!

Man merkt es nicht beim ersten Schluck,
 Der sich hinunterschlängelt,
 Dass man mit einem struben Kuck
 Genarrt wird und gegängelt.

Auch Feinsprit kann man mit Essenz
 Vermischen ohne Zweifel,
 Jetzt lauf ich grad zur Temperenz!
 Ein solcher Brönz! Pfui Teufel!

Gemach! Ein Fabrikantenherz,
 Das denkt nicht immer ethisch;
 Es braut sich viel zu Lust und Schmerz
 In unsrer Zeit — synthetisch!

Nur jener Kaufmann ist ein Hirsch,
 Der zieht den grössten Nutzen,
 Mag's seinetwegen ob dem Kirsch
 Den biedern Bürger — putzen!

Drum wirf nicht in tiefe Aar'
 Das Gsöff mitsamt dem Gutter!
 Gib als Präsent zum neuen Jahr
 Ihn deiner — Schwiegermütter!

Irishé

Zwischenrufe

Rom. — Wie man nachträglich vernimmt, beruhen die Zwischenrufe in der italienischen Kammer anlässlich der Kolonialansprache von Minister Ciano auf einem akustischen Missverständnis. Sie lauteten nämlich, wie gemeldet ward, nicht „Tunisi, Tunisi!“, sondern vielmehr „Thun is üsi, Thun is üsi!“ Die jüngsten geologischen Forschungen haben ja eindeutig erwiesen, dass das ganze schweizerische Land nichts anderes ist als ein uralter Erdüberwurf vom Südhang der Alpen her, so dass die Eidgenossen also buchstäblich auf italienischem Boden wohnen und damit zweifelsohne ebenfalls zum Impero gehören.

Marseille. — Die oben zitierte Richtigstellung aus Rom hat in der

ganzen Provence Freudenstürme entfesselt. Da die Rhone schweizerischen Ursprunges ist, ergibt sich daraus ganz von selber, dass die Erde dieses Stromgebietes gleichfalls zu der Eidgenossenschaft zählt. Von Bellegarde im Jura bis zur Rhonemündung bei Aigues Mortes haben sich die Leute ohne Volksabstimmung als Schweizer erklärt und bereits überall in erhebend patriotischer Weise Jass-Schulen eingerichtet.

Amsterdam. — Die oben angeführte Meldung aus Marseille rief in den Niederlanden einem äusserst lebhaften Echo. Der Rhein als urschweizerischer Fluss hat durch seinen Dreck bekanntlich ganz Holland angeschwemmt, womit dessen Zugehörigkeit zu den Helvetiern wohl hinlänglich erwiesen sein dürfte. Königin Wilhelmine ist als erste vorange-

gangen und lernt bereits emsig jodeln.

New-York. — Der geopolitische Umschwung in Europa, dessen weitere prinzipielle Auswirkungen im Augenblick überhaupt noch nicht abzusehen sind, hat einen spontan zusammengerufenen acquapolitischen Kongress dazu veranlasst, auf den Ursprung und die Folgen des Golfstromes hinzuweisen. Die Europa entscheidend aufwärmende Wasserzufuhr stammt bekanntlich aus den Küstengebieten der USA her. Somit ist klar zutage gelegt, dass die gesamte europäische Kultur ohne Nordamerika gar nicht denkbar wäre. Aus diesem Grunde erheben die USA Anspruch auf sämtliche europäischen Küstenzonen, zumindest aber auf eine entsprechende Bezahlung ihrer überseeisch funktionierenden Riesen-Zentralheizung.

BERN Hotel und Restaurant BUBENBERG
 Gut durchwärmte und ventilerte Lokale für einen ruhigen Jass oder Skat. **W. A. Glafer**

Keppeler's TEA ROOM Cafe Express
 von Weidpassage, neben Migros, Seite Neuenengasse, Tel. 24.886
 Ein Ort, wo Sie sich heimelig fühlen werden. Abends geöffnet

FEIN UND MILD PREIS FR. 1.- Bekannt unter dem Namen „BÄUMLI-HABANA“

 Eduard Lichenberger & Söhne
 BEINWIL / SEE SCHWEIZ

Manneskraft
 schließt eine Kur mit dem Hormon-Präparat **Eresmes**. Sie bringt neues Leben, erhöhtes Lebensgefühl. Die ersten Besserungs-Zeichen zeigen sich manchmal schon n. kurzer Zeit. **Eresmes** ist erhältlich in Apotheken zu Fr. 4.50 und 21.— (Kurzpackung). **W. Brändli & Co., Bern.**



Sicherheit - Schutz + GUMMI +
 6 Stück Fr. 3.50 unzerreissbar, lagerfähig 5 Jahre. Diskreter Versand gegen Nachnahme oder Marken, auch postlagernd ohne Namen, nur Buchstaben, durch **Postfach Transit 657, Bern.** — Alle ändern hyg. sanit. Artikel obenso in bester Qualität.

B b & b
 Bedeutend billiger und besser, nämlich: Hygien. Gummi zu Engrospreisen! Erstkl. Qualit.-Ware, 3-5 J. haltbar, per 1/4 Gros (3 Dtz.) zu Fr. 5.75, 6.50 und 7.50 mit od. ohne Res. geg. Nachn. od. Vereins. Postcheck V 6303, Basel 2, Postfach 182.

Restaurant Schwellenmätteli
 Berns schönstes Gartenrestaurant direkt an der Aare gelegen
E. Kindhauser-Probst, Küchenchef


Patentess
 das seit 30 Jahren bewährte **Frauenschutz-Präparat**
 Von Aerzten begutachtet.
 Vollständige Packung Fr. 5.50
 Ergänzungstube Fr. 5.—
 Erhältlich in allen Apotheken.
 Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke.
Patentess-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176



*Gute z'Vieri-volle Teller
Jeden Tag bei Kipfer-Gfeller*

Der

Treffpunkt

der Sportsleute und Akademiker

Tea Room „Passage“

Spitalgasse 36 und

Tea Room „Mercantil“

Spitalgasse 4

Versüßen Sie sich das Leben
mit der köstlichen
TOBLERONE
Original-Milchchocolate
mit Honig und Man-
deln. Ueber 30,000
Geschäfte in der
Schweiz führen
Tobler

Gesellschaftshaus

Militärgarten

Ernst Balz-Kindler

Militärstrasse 38
Telephon 2.33.88

Unterm Weihnachtsbaum

Die armen Junggesellen!

Weihnachten rückt näher und schon sind die alten Tanten jeglichen Hilfsvereins in voller Fahrt und Jagd, um die armen Junggesellen unter einen „Wienechtsbaum“ einzuladen und einzufangen. Tränen rollen über ihre Wangen, wenn sie an die verlassenen, unbeweibten Männer denken, die nun allein in einer kalten Klause sitzen — und Trübsal blasen sollen.

Dem ist aber nicht so! Der Junggeselle, ob alt oder jung, ist nebst den Weihnachtsgeschenken der gangbarste Artikel. Ja, man reisst sich direkt um diese Menschen. Wie alles, hat auch das seine Hintergründe. Natürlich gibt man dem Onkel das nicht bekannt, sondern lädt ihn etwa folgendermassen ein:

Lieber Felix, Du kannst doch unmöglich so allein die schönen Weihnachtstage verbringen! Was weist Du vom Kinderjubiläum! Das musst Du Dir ansehen. So etwas musst Du einmal erleben und vielleicht wirst Du dann auch den Weg zur Familie finden! (Man denkt gar nicht daran, wäre ja schon ein zukünftiger Erbonkel weniger!)

Der „Felix“, oder wie er heissen mag, kann nicht nein sagen. Er kommt mit Paketen beladen ans Weihnachtsfest. Kinder tummeln sich um seine Knie, wobei es ihm ganz wohl ums Herz wird. Das Jüngste liegt in seinen Armen. Diesmal rieselt ihm etwas wohliger über die Manschetten; aber das muss wohl so sein! Seine Geschenke (wenigstens für die Erwachsenen) sind sehr geschickt ausgewählt. So bringt er dem Hausvater 100 Zigarren von den ganz Fetten, nebst „Bäzi-wasser“. Der Hausfrau schenkt er ein schönes Buch. Beinahe hätte er sich vergessen, denn er war schon in einer Damenwäsche-Abteilung, wurde dann aber seines Irrtums gewahr! Mit den Geschenken für die Kleinen verhäut er sich manchmal. Dem Rübely, 9jährig, brachte er z. B. eine Rasiergarnitur und dem baldigen Konfirmanden „Ernu“ ein „Gummi-Pischtöli“.

Das ist noch ein harmloser Fall. Viele Onkels lädt man natürlich speziell der heiratsfähigen Tochter wegen ein. Man verspricht sich Wunder von der traulichen Stimmung am Festabend. Niemand nimmt Anstoss, dass sich Onkel und s'Trudy auf der Couch etwas nahekommen. Verstohlen beobachtet die Hausmutter durch den Baum hindurch das ganze Fest. Wenn dann beim Lichterglanz ein gefährliches Glänzen in die Augen des Junggesellen kommt, wännen die Eltern schon alles „im Butter“. Weit gefehlt! Der Glanz in Felix' Augen kommt vom vielen Waadtländer!

Vino

Der heutigen Nummer ist ein Einzahlungsschein beigelegt. Wir ersuchen unsere geschätzten Abonnenten, denselben zur Einzahlung des Abonnementsbetrages pro 1939 zu benützen, falls es nicht schon geschehen ist.

Ab 15. Januar 1939 werden wir uns erlauben, den Abonnementsbetrag per Nachnahme zu erheben, die wir einer prompten Einlösung bestens empfehlen.

Verlag des „Bärenspiegel“.

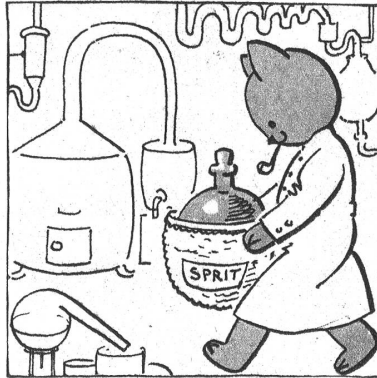
Teddy-Bärs Abenteuer

Teddy fabriziert Likör

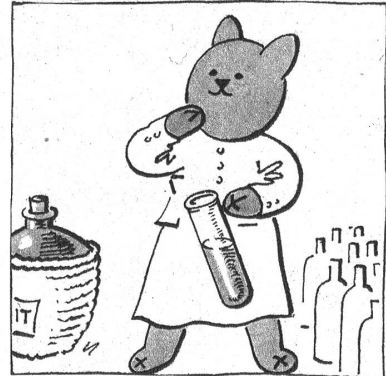
Zeichnungen von Fred Bieri



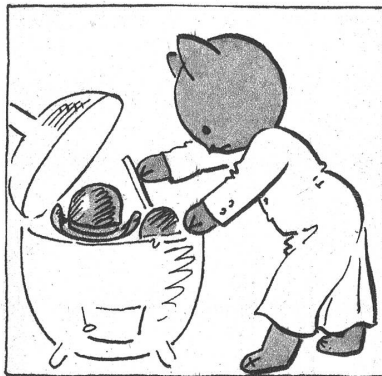
1. Den Teddy hegelt irgendwie Der Reingewinn der „Schnaps-Chemie“. Könnit' man nicht selber auch probieren So „Frucht“-Liför zu destillieren?



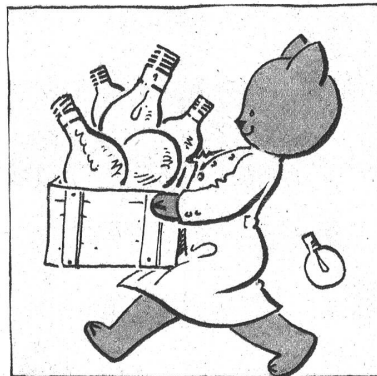
2. Er kauft sich erst von allen Sorten Chemieartikel und Retorten Und baut daheim die Küche um Als Labo- und -ratorium.



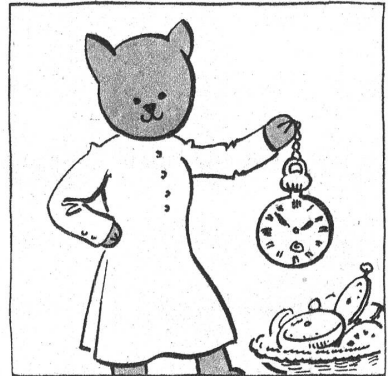
3. „Den Sprit“, so denkt er, „hab' ich hier. Was brauch ich nun als Eltzier? Gar wichtig ist des N a m e n s Wahl, Denn was man drein tut, ist egal!“



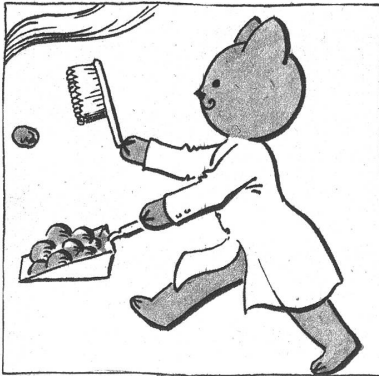
4. Zum ersten fängt der Teddy dann Mit dem „Melonen-Branntwein“ an. Er nimmt dazu — du meine Güte — Zwei ältliche „Melonen“-Hüte!



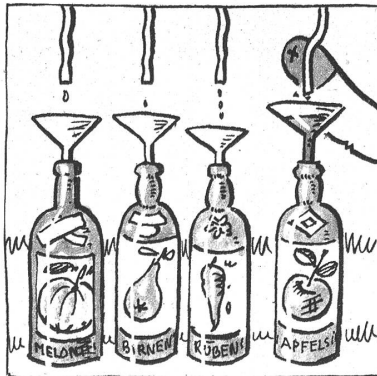
5. Das „Birnenwasser“ glaubt er, sei Ein ganz vorzügliches Gebräu. (Wahrscheinlich hat er recht damit Die Hauptsach' ist ja doch der Sprit!)



6. „Wie wär' es, wenn ich noch erfändi Den „Berner-Rüben-Zwiebel-Brandy“? Der wäre sicherlich ganz groß Und auch im Bouquet tadellos!“



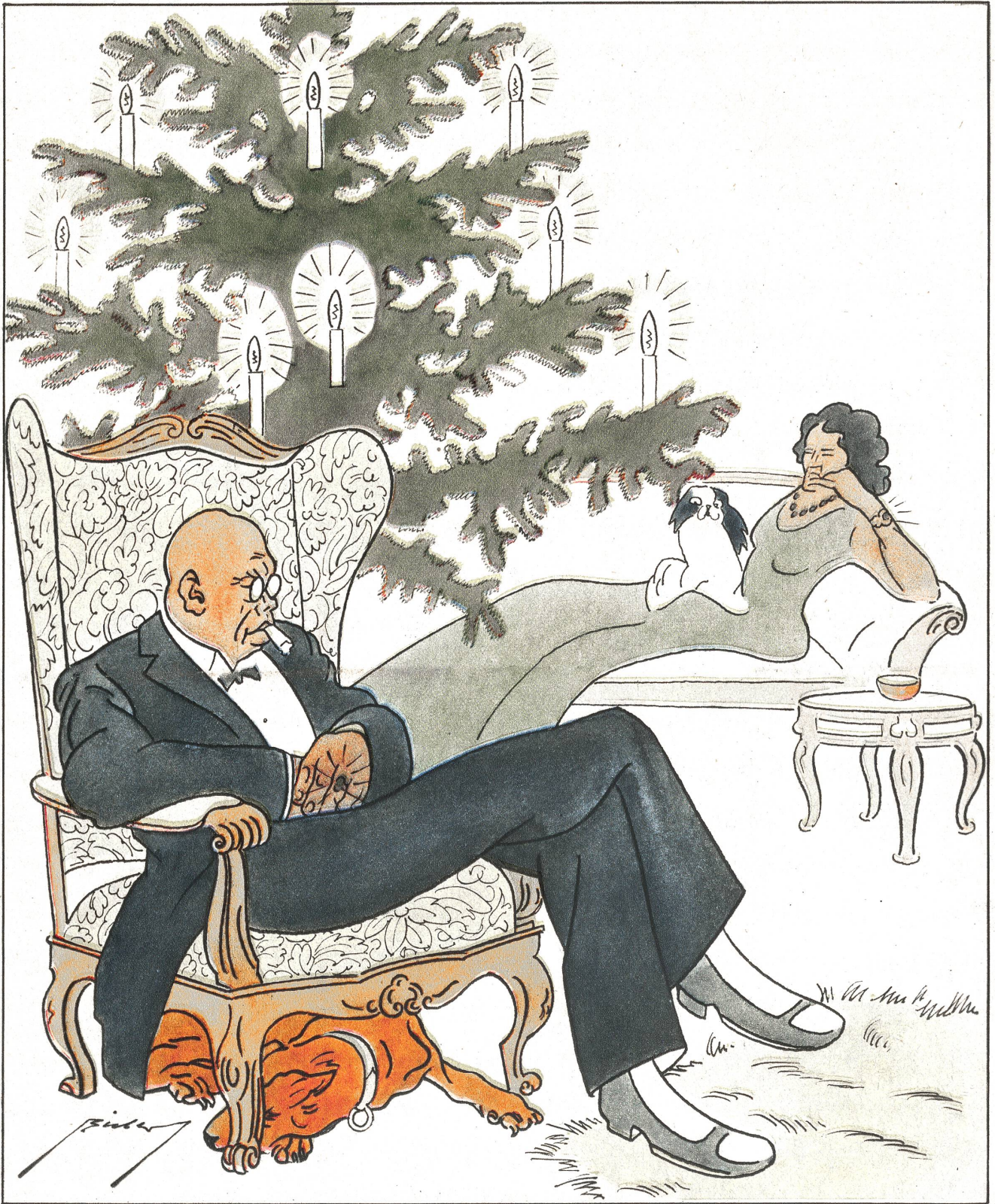
7. Nun kommt etwas, wovor mir graut! Er hat den „Apfel-Schnaps“ gebraut Und meint, daß dieser ziehen werde — (Jedoch die Äppfel sind vom Pferde!)



8. Nun wird der Schnaps auf diesem Bild in schöne Flaschen abgefüllt Und dann beklebt er sie mit netten Und feinen Blender-Etiketten.



9. Unglaublich ist es! Aber schaut: Man säuft das Zeug, das er gebraut, Denn ach, man zieht in vielen Fällen Den Humbug vor noch dem Reellen!



„Stille“ Nacht



- „Heilige“ Nacht...

Prophezeiungen für das Jahr 1939



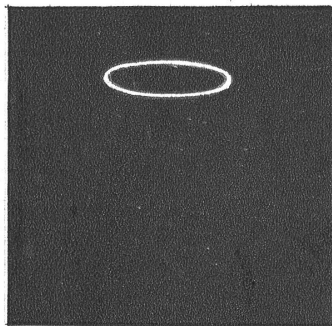
Im Jänner wird ein ungenannt sein wolender Gönner dem Schweizer Sennen eine neue Schlafmütze schenken.



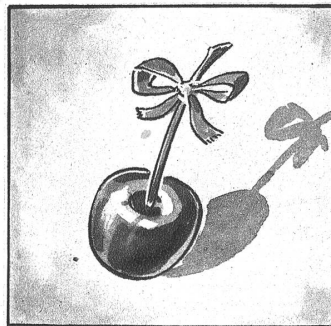
Im Februar wird für das ganze Jahr der einzige Tag anbrechen, an dem in Frankreich nicht gestreikt wird.



Im März erhält in der Schweiz der Mann, der noch immer nichts gemerkt hat, ein Denkmal.



Im April wird der „Führer“ auf dem Mösberg anlässlich einer Verdunkelungsübung bestraft, weil er vergass, seinen Heiligenschein abzublenden.



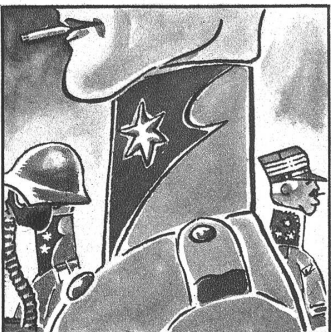
Im Mai wird jene einzige Kirsche lebensgross porträtiert, die in einer gewissen Gegend tatsächlich zur Kirschfabrikation verwendet wurde.



Im Juni ist das Bundeshaus ausverkauft; es ist nämlich der letzte Tag der Session.



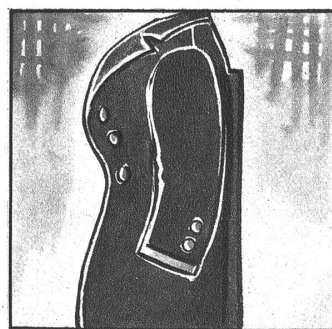
Im Juli findet in Leningrad ein grosses Defilee statt mit dem einzigen stalintreuen Offizier.



Im August wird endlich der neue Militärkragen geboren. Er basiert auf dem Modell — 1914.



Im September wird auch in der Schweiz die Arbeitslosigkeit aufgehoben und dafür gesetzlich die allg. Arbeitspflicht eingeführt.



Im Oktober wird die neue Herbst-Herrenmode bekannt gegeben: Gehrock mit eingebautem Stahlrücken, speziell empfohlen für Aussenminister.



Im November ist dank der Spaghetti endlich die Befriedung Abessinians vollkommen erreicht.



Im Dezember stellt sich Göring zur Verfügung, um zur Lösung der deutschen Kolonialfrage mit der zukünftigen Gattin des Reichsstatthalters in Tampi-Gampi den Lambeth Walk einzuüben.

Tuchfabrik Schild A.-G.

Bern Wasserwerksgasse 17 (Matte)
Telephon 2.26.12

Herren-Anzüge von Fr. 55.- bis 110.-
Herren-Mäntel „ „ 55.- „ 110.-
Ski-Anzüge „ „ 45.- „ 110.-

Schweizerarbeit von der Rohwolle bis zum fertigen Kleid in moderner Ausführung

Für die Festzeit · Zu Geschenkzwecken
Für die Hausbücherei

Ein günstiges Vorzugsangebot

Interessante Unterhaltungsliteratur für jung und alt in einer Serie von fünf Büchern im Gesamtwert von Fr. 13.50 zu nur 5 Franken

Der Glücksbogen

Von Hedwig Anneler. Ein fröhlicher Walliserroman voll wechselnder Lebensschicksale.

Aufbruch im Schlaff

Packender Roman aus unsern Tagen von Hermann Aellen. Behandelt das Problem der Landflucht.

Zwei Jahre in der Festung Nowogeorgiewsk

Nach Selbsterlebnissen in einer russischen Garnison aus der Zarenzeit, von P. Rechenberg-Linten. Spannend und unterhaltsam.

Bilder und Gedanken

Von Rudolf Riesenmey. Anregende Plaudereien und Betrachtungen eines dichterischen Menschen. Es will Besinnung und Vertiefung für die grossen menschlichen Probleme wecken. Ein sonntägliches Buch!

Der Schuss ins Zimmer

Ein fesselnder, geschickter Kriminalroman. Damit vertreibt man die Langeweile!

Ich möchte von Ihrem Vorzugsangebot Gebrauch machen und bestelle

..... **BUCHERSERIE** zu Fr. 5.—

Ort und Datum:

Genauere Adresse:

Mit 5 Rp. frankiert in offenem Couvert senden an

Verlag Verbandsdruckerei AG. Bern, Laupenstr. 7a

Das Spezialgeschäft

FÜR FEINE MESSERWAREN

von

ALFRED SIMON, Coutellerie fine

BERN, Waisenhauspl. 11, Tel. 2.39.28

empfiehlt sich bestens

Hohl- und Feinschleiferei



Etwas Besonderes

immer von



Marie Christen

Marktgasse 52, BERN

Die Schuhsohlerei Kölliken A.-G.

empfehlenswert für sämtliche Schuhreparaturen - Lieferfrist 2 Tage

Es wird nur prima Schweizerleder verarbeitet!

Unsere zeitgemässen Preise:

DAMEN:

Sohlen und Absätze: **Fr. 4.80**

HERREN:

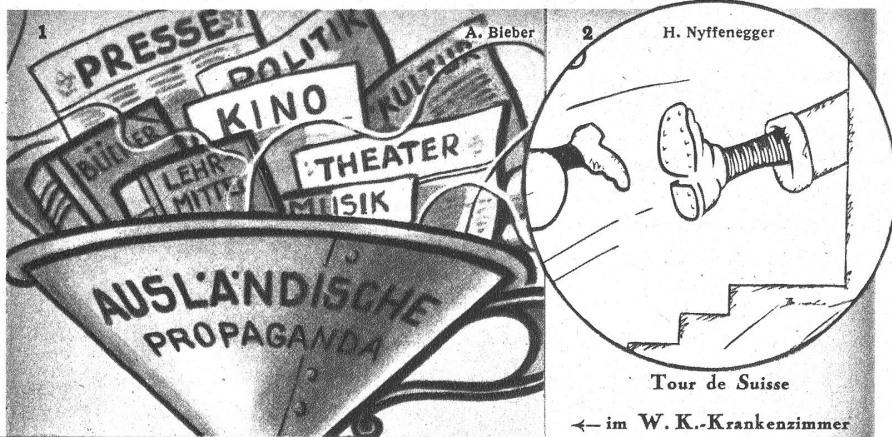
Sohlen und Absätze: **Fr. 6.80**

Annahmestelle in Bern:

Spitalgasse 4, Karl Schenkhaus

Telephon 3.65.20

Unser Silvester-Preisrätsel



← im W. K.-Krankenzimmer

Liebe Bärenspiegelschaft!

Wir haben die Absicht gehegt, Euch in der vorliegenden Dezemberrummer eine kleine Schau über ganz besonders wohlgelungene Zeichnungen des nun abgeschlossenen jüngsten Jahrganges des „Bärenspiegel“ vorzulegen. Wie man ja dies zu Jahresende zu tun pflegt, wäre aus dieser Bilanz zu ersehen gewesen, was alles in den verflossenen zwölf Monaten los war. Frohen Herzens wählten wir also neun Bilder aus samt den dazugehörigen Texten sowie den Namen der Zeichner.

Aber nun geschah das Unglück.

Euer Blasius besitzt in Turkestan eine hochbetagte Verwandte. Die gute Tante Berta habt Ihr ja wohl alle gekannt —? Eine brave Frau, nicht wahr? Sie hatte ihrer Lebtag lang tüchtig gespart und dann Ihr Dasein kurzerhand abgebrochen, um ihren einzigen Erben zu beglücken.

Euer Blasius sass just bei dem erwähnten Bilderbogen, als ihn die niederschmetternde Nachricht aus Turkestan erreichte. (Ihr braucht mich gar nicht daran zu erinnern, dass Ihr mir mal zehn Fränkli gepumpt habt.) Nun erbe er zwölf Minuten lang und schmiss vor Trauer den ganzen Redaktionstisch um. (Meine Schulden bei Euch, Inniggeliebte, werde ich demnächst begleichen.) Vom Schmerz geknickt, zerzauste Euer Blasius das ganze Manuskript (vom „Bärenspiegel“, nicht das Telegramm aus Turkestan) in kleine Fetzen und nun war die Bescherung da! Grosser Gott, alles wirbelte wild durcheinander: Bildstücke, Zeichnernamen und Texte liefen nach allen Seiten davon...

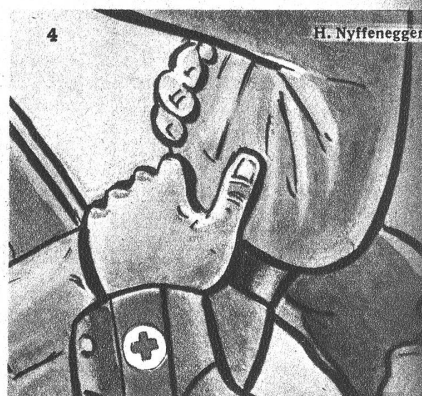
Was nun — ??

Euer Blasius ist augenblicklich so sehr mit dem Steuerbüro (in Turkestan) beschäftigt, dass er wirklich keine Zeit mehr dazu hat, die Bilderserie in Ordnung zu bringen. Deshalb wird sie hier nebenstehend einfach so veröffentlicht, wie es sich just ergab. Es ist klar, dass irgendwo dabei Autor, Text und Bild zusammengehören. Eure Aufgabe soll es nun sein, die Sache zu entwirren und im beigefügten Schema genau zu notieren, welcher Zeichnername und welcher Text zu den von eins bis neun nummerierten Bildausschnitten gehört.

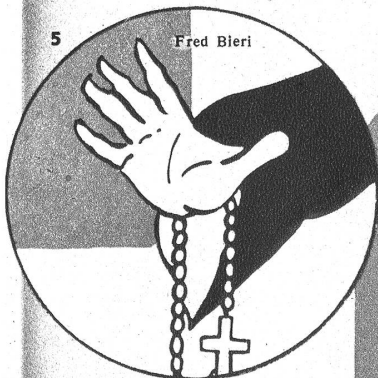
Wir wissen aus langjähriger Erfahrung, wie menschenfreundlich unsere Leserschaft ist. Schon oft hat sie uns in noch bittereren Situationen bereitwilligst geholfen. Also sind wir sicher, dass die Nächstenliebe auch diesmal triumphieren wird. (Meine Pumpschulden werde ich be-



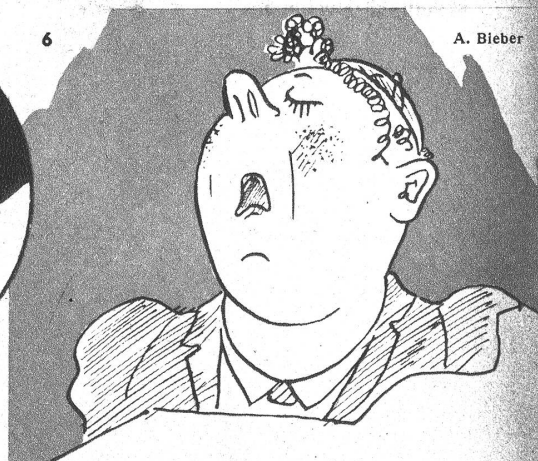
An der schönen braunen Donau



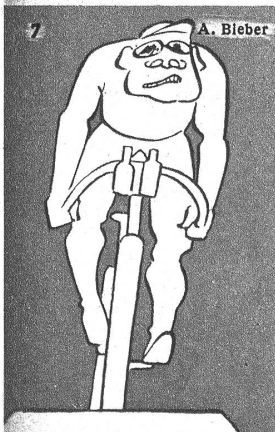
was dä alls list



schlaf, Schwyzer, schlaf



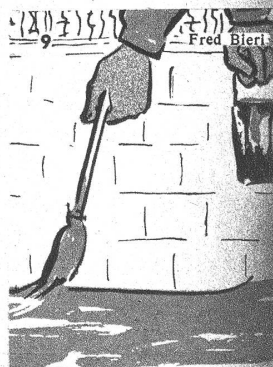
hürat — süsch flügsch!



Ein Radler nun den Sockel ziert



Petrus



o Niklaus von der Flüch

stimmt sogar noch verzinsen!) Es wird also aller Aussicht nach eine *Massenaktion einsetzen* und darum bitten wir, die Ihr Euch alle ja schliesslich selber am besten kennen müsst, uns zuletzt auch noch angeben zu wollen, *wie viele richtige Lösungen ungefähr eingehen werden*. Zum Lohn winken Euch folgende Preise:

- 1. Preis Fr. 20.—
- 2. Preis Fr. 15.—
- 3. Preis Fr. 10.—
- 4. Preis Fr. 8.—
- 5. Preis Fr. 7.—
- 6. Preis Fr. 5.—
- 7. bis 20. Preis: ein schönes Buch.

Möge die Seele der guten Tante Berta in Turkestan ihre Ruhe finden! (Mehrere von Euch werden mich doch nun auf der Strasse wohl wieder kennen, nicht

wahr — ?) Unser aufrichtigster Dank für Eure Hilfe sei zum vorneherein hier ausgesprochen: wir werden Euch gerne, auf ausdrücklichen Wunsch hin, das Bild der lieben Tante dedizieren. (Oder werdet Ihr mich auch weiterhin doch nicht kennen — ??)

Nochmals: helft, helft!
Beantwortet die gestellten Fragen, schneidet das Ganze aus, frankiert und adressiert den Brief bis spätestens am 31. Januar 1939 an die „Preisrätselkommission des Bärenspiegels, Laupenstr. 7a, Verbandsdruckerei AG. Bern“.

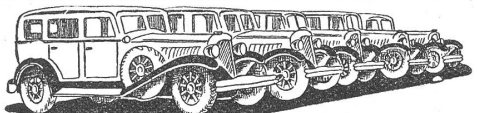
Möge Euch als Leitstern der ernste Bibelspruch dienen: „Millionen von Menschen werden nichts erben!“

Euer neuerdings schwerbeschädigter
BLASIUS

| Bildnummer | Autor | Text |
|------------|-------|------|
| 1. | | |
| 2. | | |
| 3. | | |
| 4. | | |
| 5. | | |
| 6. | | |
| 7. | | |
| 8. | | |
| 9. | | |

Anzahl der richtigen Lösungen:

Lugano Hotel Brünig-Blaser
beim Stadthaus am See, alle Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser. Zimmer von Fr. 3.— an, Pension von Fr. 8.—. Empfiehlt sich bestens Ruedi Blaser-Koch.



Wagenvermietung an Selbstfahrer
AUTOGARAGE BERNA
S. Urwyler, Effingerstrasse 41d, Bern, Tel. 2.22.93

Gut bedient werden Sie im freundl.
Zigarrengeschäft
Frau E. Kummer
Laupenstrasse 2, Bern

Hygienische Bedarfsartikel
„Liquid Latex“
hervorragend in Qualität und Lagerfähigkeit (5 J. Garantie). 12 St. Fr. 3.—, 24 St. Fr. 5.—. Marken oder Nachnahme.
Transitfach 324, Bern.

Ein hübsches
Weihnachtsgeschenk

ist ein Abonnement auf den
Bärenspiegel:

Bekanntem und Verwandten, auch solchen im Ausland, bereiten Sie mit einem

Geschenk-Abonnement sich stets erneuernde Freude, die man Ihnen hoch anrechnen wird.

Ein Jahres-Abonnement auf den „Bärenspiegel“ (12 Nummern) kostet nur:

- Schweiz: Fr. 5.—
- Ausland: Fr. 8.—

Benützen Sie den nachfolgenden Bestellschein!

Bestellschein für ein Geschenk-Abonnement:

An die Administration des „Bärenspiegel“, Bern, Laupenstrasse 7a.

Ich bestelle hiermit ein Geschenk-Abonnement auf den „Bärenspiegel“ für das Jahr 1939, zu senden an: Genaue Adresse des Empfängers:

Den Abonnementsbetrag zahle ich — auf Postcheckkonto III 466* — wollen Sie bei mir durch Nachnahme erheben.*

*Nichtzutreffendes bitte streichen. Genaue Adresse des

Bestellers: _____

Ausschneiden und in offenem Briefumschlag mit 5 Rp. frankiert einsenden.



GRILL
NEUENGASSE 25
Austern
1/2 Dtz. Portugaises u.
1 Glas Chablis 2.—

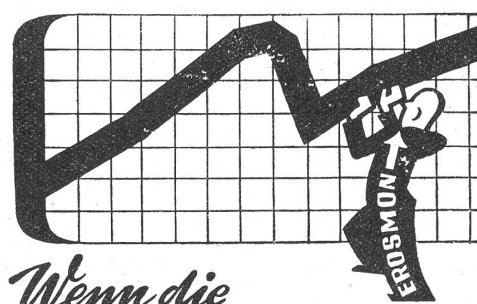


Ramseier's
EMMENTALISCHE OBSTWEINGENOSSENSCHAFT RAMSEI

Auslese

Apfelsaft alkoholfrei und alkoholhaltig mit Kohlensäure imprägniert.
In Kisten à 6, 12, 20 & 40 Flaschen.

Telephon Ramsei 34.40, Bern 3.43.65



Wenn die Lebenskurve fallen will...

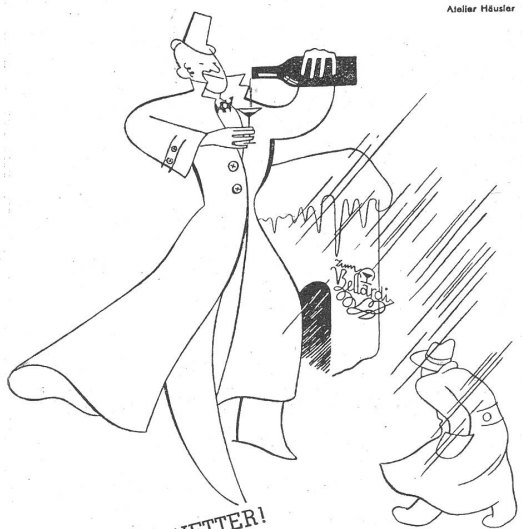
Zur Bekämpfung vorzeitiger Alterserscheinungen, sexueller Neurasthenie, von Impotenz empfehlen wir Ihnen ein bewährtes Hormonpräparat. Versuchen Sie EROSMON-Drageés für Männer

- Packung zu 50 Drageés Fr. 4.50
- Kurpackung zu 300 Drageés Fr. 21.—

in Apotheken.

EROSMON DRAGÉES
W. Brändli & Co, Bern, Effingerstr. 5

Prospekt gratis.



BRRR... DIESES WETTER!
Rasch zu diesem guten Mann geflüchtet. Ein Vermouth BELLARDI wärmt die steifen Glieder und nachher könnte man Steine essen vor Appetit.

... immer vorher ein
Bellardi
Für die Schweiz: PRODUITS BELLARDI S. A. BERNE

Bellardi WEISS. Nicht vergessen, dass Flasche von diesem Gültigkeitsträger beizubehalten.

ZU GUTER LETZT

*Es schleicht das Jahr nun satt zu Ende,
Ihm hilft kein Ach und keine Gnad.
Wer spräche auch bei dieser Wende:
Verweile doch, es ist so schad!*

*Der Friedenstempel ist verlottert,
Wir kommen sachte auf den Hund;
Und hintrem Pulverhäuschen schlottert,
Mit seinem Senf der Völkerbund!*

*Indessen sitzen wir im Kreise
Der Weltverbesserer jetzt beim Wein,
So spricht doch der und jener weise:
Es könnte noch verflüchter sein!*

*He, Wirt! Bring deinen Kuttelnrigger,
Den besten Krätzer, hin ist hin!
Das Trübsalblasen hat beim Gugger
Auf lange Sicht gar wenig Sinn!*

*Die Gnagi sind ein bisschen zähe,
Tunz lieber zünftig vom Kapaun!
Des Vaterlandes Wohl und Wehe
Benötigt eine gute Laun'!*

*Den Kehraus blasen wir uns selber,
Wenn schon beschwipst der Musikus;
Wir sind noch nicht die grössten Kälber
Bei dieses „heitren“ Jahres Schluss! Irishé*

BERN Bahnhof-Buffer Best bekanntes Restaurant

Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Sälli für Diners und Soupers à part. / Konferenz-Zimmer

S. Scheidegger-Hauser

Hotel-Restaurant National

(MAULBEERBAUM)

Diners und Soupers à Fr. 3.—
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Café Rudolf

RESTAURANT FRITZ EGLI

empfiehlt sich bestens
Autoanlegeplatz

Restaurant Börse, Bern

Vorzüglich gepflegte Küche — Grosse Auswahl in
Spezial-Plättli — Ausschank von la Gassnerbier

Das Hotel Bristol

ist eine heimelige Gaststätte, wo man zu angemessenen Preisen vortrefflich wohnt. Grosse Auswahl in Spezialgerichten. Konferenz- und Bankettsäle stehen zur Verfügung unserer Gäste.

Café BARCELONA

Burgdorf

Prima Küche, Qualitäts-Weine

Besitzer S. Gibert

Heimelige Veranda,
schönes Sälli, gemütliche
Gaststube sowie grosser
Saal für jeden Anlass.

Für prima Küche und
Keller empfiehlt sich

O. von Gunten

Schöner Spaziergang
40 Minuten von Bern



WAADTLÄNDERHOF
BERN

Wir
treffen uns im
Waadtlander
-hof



Gummi

Artikel für Herren, beste
Qualität, 6 Stück 1.80,
12 Stück 3.—. Versand
diskret per Nachnahme
oder Voreinsendung des
Betrages in Marken.

Transitpostfach 866,
Bern.

100% Sicherheit

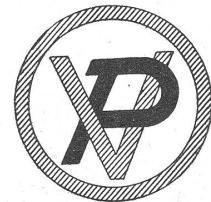
durch hyg. Gummischutz,
6 St. Fr. 2.—, 12 St. Fr. 3.—.

Diskreter Versand.

Transiffach 463, Bern.

CAFÉ DELLA CASA BERN

Pilsner, Münchner, Beauregard Fribourg-
Bier. — Feine offene und Flaschenweine. —
Gute Küche. — Grosser u. kleiner Saal für
Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.



SANASEPT

das
vollkräftige

Nähr- und Stärkungsmittel

speziell für überarbeitete
u. geschwächte Personen

fördert das Wohlbefinden
erhöht die Arbeitslust
macht widerstandsfähiger

schafft Kraft
für Jung und Alt

Reines, leicht verdauliches Naturprodukt
aus Malz und Pflanzensäften

Vor jeder Mahlzeit 1 Likörgläschen

Preis pro Flasche 500 g netto Fr. 7.50

Hersteller: Laboratorium «Vietona», Binningen (Bild.)



Unmittelbar nach Weihnachten also. Deshalb haben sich denn auch heute schon Tausende und Abertausende vorgenommen, diesmal ein Seva-Los — oder besser noch eine Seva-10-Los-Serie mit einem sicheren Treffer — entweder sich selbst oder andern zu schenken.

Ja, das gäbe einen Spass, meinen Sie nicht auch, mit einem der prächtigen Seva-Treffer — vielleicht sogar mit dem ganz grossen von Fr. 100 000.- — das neue Jahr beginnen zu können!

Denken wir — jetzt zur Festzeit ganz besonders — auch daran, wie vielen,

vielen Mitbürgern mit dem Seva-Reinertrag geholfen wird.

Es kommt jetzt aber darauf an, sofort zu handeln, werden doch wahrscheinlich dieses Mal wieder sämtliche Seva-Lose schon lange vor der Ziehung verkauft sein.

1 Los Fr. 5.- (eine 10-Los-Serie, mit sicherem Treffer, Fr. 50.-) plus 40 Cts. für Porto auf Postcheck III 8533 — Adr.: Seva-Lotterie, Genfergasse 15, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.) Lose auch bei den bern. Banken, Privatbahnstationen sowie an vielen Barverkaufs-Stellen im ganzen Kanton erhältlich.

10 Stück
60 cts

BATSCHARI
EXTRA
handgemacht!
wie TAG und NACHT

GRILL
z. Käfigturm

empfiehlt seine

gutgepflegte Küche
Spécialités romandes

ERNST RICHARD



Metzgerei
Chr. Utiger

Beste
Fleisch- u. Wurstwaren

Kramgasse 35
Telephon 2.01.11

CHOCOLAT
BISCUITS
CONFISERIE

Amor

BERN

Porzellan
Bestecke
Kristall

Theodor
Meyer

32 Marktgasse 32

GRILL-ROOM
RESTAURANT
SONNE

Bärenplatz 7
(Parking, Telephon 2.24.86)

Hervorragende Küche
Spezialitäten franz. und
italienischer Kochkunst

L. STUMPF-LINDER

Radio **Steiner** immer vorteilhafter!

Verlangen Sie bei Neuanschaffung oder Tausch zuerst das reich illustrierte Radio- und Aufklärungsbuch der

Steiner A.-G. - Bern

Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

AN DAS SCHWEIZERVOLK!

Neujahrsbotschaft von Hulda Schwander, Köchin

*Ja, meine Feder schwieg nun lang,
So geht's manchmal im Leben,
Doch will ich etwas aufs Neujahr
Gedanklich von mir geben!*

*Die Zeit, in der man drinnen lebt,
Die dünkt mich wüst und hässlich;
Nur Eigennutz und Mord und Blut
Und all's wo sonst noch grässlich!*

*Was letzt's Jahr sich ereignet hat,
Das ist nicht mehr zum Sagen,
Das setzt dem Fass die Krone auf
An Schrecken, Krieg und Plagen.*

*Ein Land, wo derweg Glück gehabt,
Wie wir im Völkerkrachen,
Das sollte nicht sich unt'reinand
Das Leben sauer machen.*

*Und drum, politische Partei'n:
Hört auf, euch zu ereifern,
Und du, du Zeitungsblätterwald,
Tu niemand mehr begeifern!*

*Drückt, Schweizer, euch die rechte Hand,
Seid einig, einig, einig —
Das hat schon Wilhelm Tell gesagt
Und ist auch meine Meinung.*

24./25. Dezember
die schöne, gediegene
Weihnachtsfeier
Spezial-Konzerte

K u r s a a l

31. Dezember
die traditionelle
Silvesterfeier
Geselliger Betrieb in sämtlichen Räumen

Hotel z. Wilden Mann
Aarberggasse und Ryffligässli
Restaurant und Buresstube
empfiehlt sich bestens **Franz Peschl**

Hotel Schweizerhof Bern
Erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof.
Elegante Gesellschaftsräume, Bankettsäle,
Konferenzzimmer. Restaurant français, Grill.
Grosses Café-Restaurant.

DR MATTEGIEU E verunglückti Wiehnachtsfyr

Mir hei während em Chrieg, wie auui arme Lüt e Pflanzplädu gha. Dä isch hinger ar Tormannstrass bim Dähliger gläge. Wo du das Vökerschachte isch z'Aend gsi, hei mer der Pflanzplatz abgäh. D'Wiehnacht isch baud nache gsi. Da het der Brüetsch zue mer gmeint, mir zwe wöui i ds Pflanzhüttli ga Wiehnere fyre. Das Hüttli isch nume chly gsi. Mir hei ihm „ds Budeli“ gseit. Es hei gnapp zwe drinne chönne Platz näh.

Mir hei scho vorhär, wo mer dr Plädu sy ga abruume, gluegt für nes Täntschi. Es isch nume es chlys gsi. Das isch guet gsi. D' Wiehnere isch cho u mir hei deheim es paar Cherzli u-n-e chly aute Boumschmuck truckt. Mit däm Züüg sy mer gäge Dähliger hingere.

Es isch fei e chly chaut gsi. Im Hüttli hei mer das Böumtschi zwäg gmängt u azündet. Wiu e so weneli Platz isch gsi dert drinne hei mer das Bäumli müesse höch ufe schteuwe, süsch hätte mir üs brönnnt. Zerscht hei mer Wiehnachtslieder gsunge. Mit der Zyt isch üs das aber z'längwyligvorcho u mir hei agfange Gassehauer gröhle. Es isch nach u nach e soumässegi Hitz entstande u mir si schläfrig worde. Zerscht hets my Brüetsch übernoh u chly speter bin i o no ygnickt.

I weiss nid, wie lang dass mer pfuset hei. Aber plötzlich hets my dunkt, es rouchni itz e so starch u knischeret hets o. Y schrysse mini Oeigere uf u was gseh-n-i. Ds Bäumtschi isch uf d'Syte gnefft u die brönnige Cherzli si ar Wang acho u hei ds Hüttli azündet. Eshet scho ziemlich gläuet. Rasch ha-n-i my Brüetsch wachgrüttlet u nachhär si mer use techlet.

Mit ere Ovomautinebüchse het dr Brüetsch wöue ga Wasser hole. Mir hei e kei Wärschzug meh im Budeli gha u o ke Sprützchanne meh. Süsch hätte mer die Channe gno. Wie mer aber zum Brunne chöme, gseh mer, dass dä



Zeichnung von A. Bieber

zugefrore isch u bim Hahne isch o ke Wasser use cho, dä isch abgschteut gsi. Itz isch guete Rat tüür gsi. Mir hei nüt angers gwusst z'mache, aus das Hüttli la z'lädere. Nach u nach het sich e Kuppele Lüt um das Füür versammelt. Wo mer du no ds Füürwehrouro hei ghöre cho, hei mer Rückzug blase u sy i d'Sätz.

Deheim, mir sy chum zur Türe y gsi, hets scho afa räble. Dr Père het drygschlage wie ne Wiude. „Wartet, Dir Lümmlle,“ het är brüelet, „i wiu euch häufe, ds Budeli az'zünde!“ Es het ihm scho öpper telephoniert gha, üses Hüttli brönni. Vo denn a hei mer d'Wiehnachte immer deheime gfyret.

Polé

Der „Sport“-ler



Der „SPORT“-ler

Sie butzed! —
Chasch di druf verlah.
I gschpür's em Zug,
Vo miner „Blauband“ a.

Seva 8

Ziehung 28. Dez.

Serienbeteiligungen:
Fr. 3.— an 1 Serie
Fr. 11.50 an 4 Serien
Fr. 27.50 an 10 Serien
Viertellose à Fr. 1.40
Zehntelserie à Fr. 5.50
Gratisprospekt

Sevabeteiligungsbureau
Hans Schüpbach
Bern

Zwiebelngässchen 16
Postcheck: III 11649
Telephon 3.80.07

DAMEN

monatl. Verspätungen
Diskretion

Amrein, Chem. Laboratorium,
Helden, Tel. 204

+ Sanitäts- +

u.
Gummiwaren

F. KAUFMANN, ZÜRICH
Kasernenstr. 11 Preisliste diskret

GRAND CAFÉ RESTAURANT Du Théâtre

Das feine Speise-Restaurant der Bundesstadt
Franz. Restaurant „Au Premier“

Qualität

VELOS nur bei MOTOS

FRED SCHNEEBERGER, BERN
Laupenstrasse 5 - Telephon 25.079



Herrenhalbschuhe
von Fr. 9.80 an.

Gebrüder
Georges
Bern
Marktgasse 42

Bärenspiegel

Silvester-
Nummer

Dezember 1938 — Nr. 12



Stantsarchiv des Kantons Bern, Bern

A. Z.

Der Spirit-Skandal

Urahn, Grossvater, Vater und Kind
beim dumpfen Schnaps-Pantsch versammelt sind...